

positiver Drogenziffern, die in der Mittheilung enthalten ist, entbehrt jener Grundlage.

Die Ordensverleihung an den ungarischen Ministerialrath Alexander Jelenky, welche seinerzeit in Rumänien so viel Staub aufwirbelte, ist dort die Gewöhnlichkeit noch immer nicht zur Ruhe kommen. Auffallend ist es, daß die Ordensverleihung im rumänischen Amtsblatt noch gar nicht publicirt wurde, welcher Umstand den Deputirten Gradistruu veranlaßte, eine Interpellation an die Regierung einzubringen.

Gegenüber der sensationellen Enthüllung von dem noch rechtzeitig entdrückten rumänischen Aufstande, der im Mai hätte zum Ausbruch kommen sollen, und von der Confiscation austrückerischer Rantisten und zum Aufbruch auferstehender Flugschriften kann die „Pub. Corr.“ auf Grund von Informationen, die sie von zuverlässiger Seite erhalten hat, versichern, daß die betreffenden Blätter mit dieser Sensationsnachricht ihren Provinz-Correspondenten gründlich aufgelassen sind. In maßgebenden Kreisen ist weder von irgend einer Conspiration, noch von der Confiscation austrückerischer Schriften etwas bekannt. Das Ganze ist eine geschmacklose Zeitungsentee, deren Urheber nicht energisch genug zurückgewiesen werden können.

Die Wirkung der einmüthigen Beschlüsse gegen die Sprachenverordnungen, welche von den Landtagen von Tirol, Oberösterreich und Niederösterreich noch nicht angenommen worden sind, werden von den alt- und junggeschichtlichen Organen ganz richtig als Zusammenbruch der bisherigen slavisch-clericalen Reichsrechtsmajorität logirt. In der That können diese Beschlüsse nichts anderes, als Verlagerung der Deutschclericalen von der slavischen Coalition der Rechten aufgefaßt werden. Wie sich nach dieser Wendung die Majoritäts-Verhältnisse im Reichsrathe gestalten werden, bleibt abzuwarten. Wenn die Schöpfung zwischen Deutschen und Slaven aufrecht bleibt, dann dürfte den Italienern im Reichsrathe eine ausschlaggebende Rolle zufallen.

„Reuter's Office“ meldet aus Peshawur: General Westmacott berichtet, die Niederlage der englischen Brigades am 29. v. M. bei Schinkamer-Rotal in der Nähe von Wamani war die Folge des unauferklärten Rückzuges einer Compagnie Sikhs von einem hohen Berggipfel, welcher der Schlüssel dieser Position ist und vom Feinde wieder besetzt worden war. Die Zurückeroberung dieser Position verursachte den Engländern die gemeldeten Verluste. Der Verlust des Feindes war schwerer, da in einer Entfernung von 30 Yards abwärts von den kämpfenden Engländern ein weiterer Angriff auf den Feind durch 725 Mann Verstärkungen aus Dara erfolgte.

Eine Centralstelle für die Erneuerung der Handelsverträge in Oesterreich. Das Beispiel der Berliner Centralstelle für die Erneuerung der Handelsverträge wird nun auch in Oesterreich, nachdem auch Ungarn dies schon vor einigen Wochen vorbereitet hatte, nachgeahmt. Aus Wien wird dem „Hamb. Corr.“ darüber geschrieben: „Das österreichische Handelsministerium hat bereits mit den Vorbereitungen für die Activierung einer solchen Centralstelle begonnen. In den Kreisen der Landwirtschaft und der Industrie gibt sich dafür lebhaftes Interesse kund. Der „Industriellen-Club“ hat mit der Wiener Landwirtschafts-Gesellschaft eine Beratung abgehalten, die der Erzielung einverständlichen Verständnisses in dieser Frage galt. Die Konferenz ergab den Beschluß, bei der Regierung um Errichtung einer aus zwei Sectionen (Landwirtschaft, Industrie) bestehenden Centralstelle vorstellig zu werden, der die Vorbereitung der politischen Verhandlungen in Unterstüßung des Handelsministeriums zufallen sollte. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten plant das letztere, Vertreter der Landwirtschaft, des Bergbaus und Handels, sowie den Industrie in die Centralstelle zu berufen, bzw. von den Fachcorporationen (Landwirtschaftsgesellschaften und Handelsvereinigungen, die 28 industriellen Verbände und der Centralverband der Industriellen Oesterreichs, endlich die Handels- und Gewerkschaften) in die Centralstelle entsenden zu lassen. Eine Vertretung der Arbeiterschaft dürfte durch den Mangel ihrer vollständigen Organisation erschwert werden. Innerhalb der Centralstelle, die unter der obersten Leitung des Handelsministeriums (im Einvernehmen mit dem Finanz- und Ackerbauministerium) thätig sein soll, dürfte eine Vertheilung der Arbeiten nach Fachgruppen, Sectionen und Comités eintreten, die ihre Berichte und Anträge unter Benutzung des vom handelsstatistischen Department des Handelsministeriums beizuhaltenden Materials dem Plenum der Centralstelle vorlegen werden — also eine Organisation, ähnlich der des österreichischen Zollvereins und Staatsisenbahnraths.“

Reinach contra Hofeiert. Da das Gesetz die Zeitungsberechtigung über Privatverleumdungssachen verbietet, erklärt die Öffentlichkeit über die Verhandlung in Reinach's Klagesache gegen Hofeiert keine Einzelheiten. Man darf indes — so wird der „Hamb. Zig.“ berichtet — sagen, daß Reinach's Vertreter Barboag in zweifelhafter Rede Dr. Rejy's Unschuld mit Bestimmtheit nachgewiesen, die Verschlingungen der Fäden des clericalen Anklages gegen die Republik aufgedeckt und den zerstreuten wäre, sich vor Noth und vor jeder Sorge zu bewahren — ich brauche es meiner Klagen, feinsinnigen Jelder doch nicht erst zu sagen. Es bedeutet vor meinem eigenen Gemüthe keine Entschuldigung für mich, daß ich seit anderer Anlauf unablässig bemüht gewesen bin, irgend eine Stellung, oder eine andere Möglichkeit des Entwerbes zu finden. Ich hätte sie eben finden müssen, und nur meine Unthätigkeit ist Schuld daran, daß ich überall abgewiesen wurde. Von Tag zu Tag hat mich dies Bewußtsein schwer niedergedrückt, denn wie erhaben Du auch in Deinem Vermögen gewesen sein magst, es vor mir zu verbergen — ich habe doch gut genug gesehen, wie mannigfache Entbehnungen Du Dir auferlegtest, nur um den Zeitpunkt hinauszuschieben, an dem Du mir sagen müßtest, daß auch der letzte Thaler dahin sei. Nun ist dieser Zeitpunkt ohne Zweifel gekommen, und ich muß vor Scham verbergen, daß ich Dich nicht früher von der Sorge um mich zu befreien gemußt hab.“

Ich endlich, da er für einen Augenblick inne hielt, vermochte sie wieder zum Wort zu kommen, und es klang vollkommen aufrichtig, da sie sagte: „Alles, was Du da vorgebracht hast, ruht auf falschen Voraussetzungen, und es würde mir wahrlich nicht schwer fallen, Dich in allen Einzelheiten zu widerlegen. Aber ich denke, wie kennen uns gegenseitig zur Genüge und sind Beide viel zu ehrliche Naturen, um mit solchen Worten einen Streit des Geistes aufzuführen, wie ein hochherzig entlassendes Verdict auf dem Theater. Unter Schwärmern ist es doch ganz selbstverständlich, daß eines dem Anderen beist, und man fragt nicht viel darnach, wer der Gebende, und wer der Empfangende ist, denn die Rollen können leicht genug von einem zum anderen Tage vertauscht werden. Ich für meine Person würde nicht einen Augenblick geizig haben, Deine Hilfe anzunehmen und ich muß gestehen, daß ich in ihrer Gewährung gar nichts besonders Großes gesehen habe würde. Daß ich mit mir Deinetwillen Entbehnungen auferlegt hätte, ist vollends ein gewaltiger Irrthum. Ich war des verschwenderischen Luxus und der läppigen Langeweile nachgerade so herzlich überdrüssig geworden, daß ich mich in meinen jetzigen beschiedenen Verhältnissen durchaus nicht unbehaglich fühle; und wenn mir noch etwas zu voller Zufriedenheit fehlte, war es einzig eine ordentliche, nützbringende Thätigkeit, wie sie einem geliebten Menschen doch unentbehrlich ist. Ich habe davon nicht weiter gesprochen, weil meine ersten Andeutungen nach dieser Richtung hin eine so wenig günstige Aufnahme bei Dir fanden; aber ich habe darum nicht aufgehört, mich nach einer solchen Thätigkeit umzuwenden, und es handelt sich um eine vollendete, unabänderliche Thatsache, wenn ich Dir heute mittheilen kann, daß es mir gelungen ist, sie zu finden.“ (Fortsetzung folgt.)

Einfluß Hofeiert's auf das französische Staats- und Volksleben seit seinem ersten Auftreten unter dem niedergehenden Kaiserreich mit unbegänglichen Farben geschildert hat. Unter den Höheren waren die Antifemiten der Rechtsfacultät und der jungen Anwaltschaft in großer Mehrheit. Sie brachen in feindselige Gebrüll aus, als Barboag ihren Hofeiert kennzeichnete, so daß der Vorlesende zwei Mal mit Räumung des Saales drohen mußte. Das Urtheil wird voraussichtlich nächsten Mittwoch gefällt.

Kleine politische Nachrichten. In Konstantinopel wurde die abessinische Gesandtschaft vom Sultan empfangen, welcher dem König Menelik den Großorden des Sankt-Stanislaw-Ordens mit Brillanten verliehen und demselben kostbare Geschenke gemacht hat. Sontjem holt den Prinzen von Orleans aus Paris ab, die übrige Gesandtschaft folgt gleich nach Adis Abeba zurück. — Das armenische Hingalkommité in London richtete neuerdings Beschwerdebriefe an die Botkassen. — Auf Kreta wurde die Nationalversammlung für den 1. Februar einberufen. — Aus Athen verlautet: Auf Ersuchen der griechischen Regierung hat das französische Mitglied der Finanzkontrolle Dubois Delafange es übernommen, bei den Pariser Capitalistenkreisen für die Kriegsgeldausgaben thätig zu sein. — In Madrid bereiten die Republikaner und Progressisten eine Kundgebung gegen die kürzlich von den Studenten veranstaltete vor. Wahrscheinlich werden die Behörden jede Kundgebung unterlagen. — Aus Havana wird gemeldet: Die Aufständischen überfielen das von Militär nicht besetzte Dorf Verao und verwundeten mehrere Bauern. Ferner brachten die Aufständischen bei Soledad einen Feldbauzug zum Entgelten, wobei fünf Personen verletzt wurden. Der Aufständischenführer Torres hat sich unterworfen. — Eine Depesche aus Lima meldet, daß nach einer Nachricht aus Lipaz in dieser Stadt der Belagerungszustand proclamirt sei; Soilo, Flores und andere hervorragende Mitglieder der Opposition seien verbannt. — Nach einer vom General Westmacott eingegangenen Depesche geriet die vierte Brigade der englisch-indischen Truppen in einem Engpasse im Afridilande in einen Hinterhalt. Fünf englische Officiere und acht Mann sind gefallen, zwei Officiere und 17 Mann verwundet worden; weitere 17 Mann werden vermisst. Die Brigade war auf dem Wege, sich mit den übrigen Brigaden zu vereinigen, um die Eingeborenen von den Weideplätzen auf der Rajovi-Ebene zu vertreiben. Diese Vereinigungsbewegung war, wie eine weitere Depesche meldet, von den anderen Brigaden, beinahe ohne daß sie auf Widerstand gestoßen waren, bereits durchgeführt worden.

Stimmen aus dem Publicum.
Oeffentlicher Dank.
Herr Johann Mörder, f. Sectionsrath i. B., widmet „zu Gunsten des Bauwesens der ev. Mädchenschule 5 fl. statt eines Kranzes auf den Sarg der Frau Johanna Dietrich geb. Walter, Oberingenieur's-Witwe.“ — Ebenfalls „an Stelle eines Kranzes auf den Sarg der Frau Johanna Dietrich, Oberingenieur's-Witwe“ widmen Frau Friederike Orandt und Karoline Jelleitner 5 fl. für den Bauhof der evang. Mädchenschule. — Statt vergänglichem Kranze auf die Grabr der Frau Wittwe Julie von Heyndorf und Obergeneur Johanna Dietrich widmet dem Bauhof der Mädchenschule 4 fl. eine trauernde Freundin.“
Die obengenannten Spenden sind ein erfreuliches Beweis dafür, daß der Bau einer Mädchenschule in allen Kreisen unserer Stadt als ein dringendes Bedürfnis angesehen wird und erfüllt uns diese Wahrnehmung mit großer Befriedigung und warmem Dankgefühl für die hochherzigen Förderer anderer Bestrebungen.

Der Ausschuß des Frauenvereines zur Unterstüßung der evang. Mädchenschule.

Local- und Tagesnachrichten.
Hermannstadt, 3. Februar.
— (Allerhöchste Spende.) Seine k. und apostolisch k. Majestät gerühten allergnädigst der Pestauer gr.-or. rumänischen Kirchengemeinde zum Kirchenbau 100 fl. zu spenden.
— (Som Hofe.) Ueber den Aufenthalt Ihrer Majestät in San Remo wird berichtet: Kaiserin-Königin Elisabeth ist wohl die Einzige, welche den Anblick des Sonnenaufganges an der Küste von San Remo fast täglich genießt. Schon lange vorher ergeht sie sich unter den Palmen und den mit Früchten schwerbeladenen Orangen- und Citronenbäumen in den Anlagen des „Grand Hotel Royal“. Die frische Luft, welche zu dieser Stunde leise vom Meere her weht, schenkt Ihrer Majestät sehr zu bedagen. Nur selten unterläßt sie diese Morgen Spaziergänge, bei denen sie immer allein ist. Ungestört und nicht belästigt durch neugierige Blicke, genießt sie diese Morgenstunden am Meere im Anblicke des Sonnenaufganges. Aber auch während des Tages wird die Königin oft gesehen, und ihre Erscheinung ist Einheimischen wie Fremden wohl bekannt, zumal sie jeden ehrerbietigen Gruß in der freundlichsten Weise erwidert.
— (Ereignung.) Der Präsident der Klausenburger f. Gerichts-kasse hat den absojvirten Rechtslehrer Nicolous Toth zum besoldeten Rechts-practikanten ernannt.
— (Telegraphenwesen.) Der k. ung. Handelsminister hat die im Hermannstädter Comitae gelegenen Stationen Galis, Kleinpold, Großpold und Altbrücke der Alvincz-Hermannstadt-Notthenharmer Eisenbahn zur Aufnahme und Beförderung von Staats- und Privatdepeschen ermächtigt.
— (Die Kronstädter Advocatenkammer) verlautet, daß der Advocat Dr. Nicolous Bemanyi seinen Wohnsitz von Kronstadt nach Kovasna verlegt hat.
— (Militärisches.) Das gemeinliche Kriegsministerium hat das Technische Militärcomité beauftragt, durch die statistische Section eine aber-sichtliche Darstellung der Vorbildung, der Sprachkenntniß und der mit-gewonnenen Feldzüge sämtlicher Generale und Officiere des Heeres vor-zusetzen; als Anhang soll diese Darstellung einen Nachweis über das Alter der Stabs- und Oberofficiere des Soldatenstandes enthalten. Sämtliche Commandeure, Behörden und Truppen sind angewiesen worden, die zur Verfertigung dieser, noch im laufenden Jahre zu publicirenden Darstellung erforderlichen Befehle bis Ende Februar dem Technischen Militärcomité ein-zuliefern. In den Nachweisungen der Truppen sind die die Reservofficiere betref-fenden Angaben in eigenen Rubriken ersichtlich zu machen. Die an die Truppen hinausgegebene Belegung sorgt für die Gleichmäßigkeit in der Verfertigung der Nachweise.
— (Für Bauunternehmer.) Zur Sicherstellung des Aufbaues des zweiten Stockwerkes auf den südwestlichen Flügel des Ge-bäudes der armen Franziskanerinnen in Hermannstadt, wofür die Kosten mit 18.491 fl. 3 kr. veranschlagt sind, wird Montag den 14. Februar l. J. 10 Uhr Vormittags, in der Direction's-Ranglei dieses Instituts eine öffentl. Verhandlung abgehalten. Die Arbeits-leistungen, welche im Ganzen oder auch gruppenweise vergeben werden, be- stehen in Erd- und Mauer-, Steinmeh-, Zimmermanns-, Ziegelbieder-, Tischler-, Schloffer-, Anstreicher-, Glaser- und Spengler-Arbeiten. Die öffentliche Ausschreibung bis 10 Uhr Vormittags des obenbenannten Verhandlungstages zu überreichen. Die näheren Vertrags- und Concurrenz-Bedingungen können bis zum Tage der Licitation's-Verhandlung in der Direction's-Ranglei eingesehen werden. — Näheres hierüber findet

sich in der beglücklichen Rundmachung im Interentenheile unseres heutigen Blattes vor, worauf wir Interessenten hiermit besonders aufmerksam machen.
— (Gesellige Zusammenkunft.) Der Gesellschaftshausaal und dessen Nebenräume waren gestern Abend aus Anlaß der zu Ehren der hiesigen Mitglieder der sächsischen Frauendeputation veranstalteten geselligen Zusammenkunft gedrängt gefüllt; auch die ländliche Bevölkerung der be-nachbarten Gemeinden war, der von den Herrschaften ergangenen Ein-ladung folgend, in stattlicher Anzahl erschienen. Die zahlreichen Reden und Trinksprüche galten selbstverständlich den gefeierten Damen und fanden bei-fällige Aufnahme.
— (Die sächsische Frauendeputation.) Man meldet dem „Bester Lloyd“ aus Kronstadt: An dem Banket, welches der aus Wien heimgekehrten Frauendeputation veranstaltet wurde, nahmen mehr als 300 Mitglieder der „grünen“ Sachsen-Partei theil; allein es waren zumeist Landleute, da sich die Honoratioren und die gemäßigten Elemente demon-strativ fern hielten. In den Toakten wurde gegen Ungarn und speciell gegen die Magyarisirungsbestrebungen der Regierung heftig losgezogen. Dr. Burg forderte die Anwesenden auf, wenigstens ihre ebrlichen deutschen Namen zu behalten, wenn man denn schon auf die deutschen Ortsnamen verzichten müsse. Redner griff auch die Politik des Deutschen Kaisers heftig an, welche dahin geführt habe, daß die Siebenbürger Sachsen nicht mehr auf die Unterstützung der Reichsdeutschen zählen können und nun ganz sich selbst überlassen, um ihre Existenz kämpfen müssen. Die Rede Burg wurde selbst von seinen Anhängern derart übertrieben gefunden, daß Viele den Saal verließen, noch ehe Burg seine Rede beendet hatte.
— (Todtgeschwiegen.) Das „Kronstädter Tageblatt“, Organ der Burgenländer gemäßigten Sachsen, würdigt weder den Empfang der Frauendeputations-Mitglieder bei deren Rückkehr, noch das zu Ehren der-selben veranstaltete Banket auch nur eines Wortes. Dieses Stillschweigen ist sehr bedert.
— (Benefice Szeghed) Jeder Theaterbesucher, der Frau Szeghed-Mauth singen hört, ist von ihrer herrlichen Stimme und von der Kunst, mit der sie dieselbe zu behandeln versteht, entzückt und hingeri-ffen. Ihre fascinirenden Leistungen sind fastsam bekannt und bedürfen keiner weiteren Anpreisung. In ihrer morgigen Benefice-Vorstellung, zu der sie Mascagni's weltberühmte „Cavalleria rusticana“ wählte, wird sie die Partie der Santuzza singen, während in den anderen wichtigeren Rollen Frau Molejk als Lola, Herr del Jopp als Turiddu und Herr Rinick als Alfio mitwirken. Es steht somit mit Sicherheit ein selten genussreicher Abend in Aussicht, und man möchte an dem Kunstgeschmack unseres Publicums irre werden, wenn das Theater morgen nicht ausverkauft sein sollte.
— (Medicinische Section.) Freitag den 4. v. M., Abends 8 Uhr, ordentliche Sections-Versammlung. — Verhandlungs-gegenstand: „Antrag wegen Zulassung der Postlieferung in das „Kreuzheim.“ — (Widmung.) Die „Medicinische Section“ hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, zum bleibenden Gedächtnis an ihr verstorbenen Mitglied Regimentsarzt Dr. Starz eine „Dr. Peter Starz-Stiftung“ zu Gunsten des „Kreuzheims“ zu errichten.
— (Für die „Bandkronen“) wurden der Section „Hermannstadt“ S. R. V. von einem Anonymus 10 fl. gewidmet.
— (Abiur) Die Eintrittskarten für den rumänischen Frauen-vereins-Ball, welcher bekanntlich Samstag am 5. v. M. im Ge-sellschaftshause stattfinden wird, können im Vorverkauf am Vortage von 10—12 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags im Hotel „Römischer Kaiser“, Zimmer Nr. 3, I. Stock, zu 1 fl. 50 kr. à Person gelöst werden. (Bei der Abendcoffe kostet eine Karte 2 fl.) Ebenfalls sind die Karten für die bereits vorgemerkten Logen einzulösen. — Weitere Vormerkungen auf Logen I. R. zu 8 fl., II. R. zu 6 fl., übernimmt schon jetzt die Vereins-vorherin (Bayergasse 1., „Albino“ Gebäude I. Stock) täglich von 11 bis 12 Uhr Vormittags.
— (Karpathenvereinsball.) Der Zeiten schwere Noth, die gegen das Vorjahr doppelt, theilweise noch höher den Preis der nothwendigsten Lebensmittel äußern ihren Einfluß auch auf den Besuch der feinen, feineren und feinsten Wälle. Zur Kategorie der letzteren gehört ja bekanntlich das alljährliche Fest der Section Hermannstadt des Siebenbürgischen Karpathen-Vereines. Die Zahl der Besucher, die in früheren Jahren monachmal das achte Hundert erreichte, war vorgestern nur bis zum fünften Hundert geblieben; die natürliche Folge ist ein den bisherigen nachstehendes Reim-erträgniß für den mit dem „Bandkronen-Fest“ angeerbten schönen Saal, dessen Einrichtung sich den Hermannstädter Sommerausflügler wünschenwerth er-scheinen muß. Hat nun der vorzugesagte Ball in Bezug auf materiellen Erfolg die Erwartungen des Fest-Comités, welches die Honnors mit voll-ender Siebenmüdigkeit und penibler Aufmerksamkeits, wie verpflichtender Zuverlässigkeit machte, in vollem Maße auch nicht erfüllt, so kann die Section Hermannstadt einen moralischen Erfolg in der Ueberzeugung finden, daß sämtliche Theilnehmer die angenehmste Erinnerung dem wirklich herrlichen und genussreichen Abend, den sie am 1. d. im Gesellschaftshause verlebten, bewahren werden. Die Arrangure haben in der Aufschwüchung des Saales allgemeine Bewunderung Erregendes geleistet. Während die Reihstrot hinter den Logenreihen von der mächtigen Beleuchtungs-Objecte durch Gucklöcher aus Nadelholz miteinander verbunden waren, bot sich dem Eintretenden auf der Seite dem Eingange gegenüber ein entzückender Anblick: die Vertiefung zwischen Saal und Restauration barg eine herrliche Fülle von saltig-gehrnen Farben aus der Kunstgärtnerei des sächsischen Be-suchervereines, welche, mit farbigen Gläsern magisch erleuchtet, auf den gebannten Beschauer den Eindruck eines lieblichen Zauberspiels machten, in dem — wie im „Sommerachtsraum“ — welche Felsen ihr Spiel treiben. An der westlichen Schmalleite fehlte in nicht minderer Grade die geschmackvoll ausgeführte, gleichfalls durch elektrische Glühlichter-reizend gestaltete Spiegel-Partie. Eine weitere Schenkwürdigkeit war die links vom Eingange vor den Logen aufgestellte, vom Bankbeamten Herrn Spörner in schwingvoller Zeichnung und lithographisch meisterhaft an-gefertigte große Tanzordnung. Die im hiesigen Keller Kreuzil mit vornehm-industriellem Chic hergestellte Damen-spende (Eispidel mit Schneereifen und Gletscherreife), woran in Buchform die Tanzordnung mit Seidenquänen befestigt ist, wird den lieblichen Tänzerinnen ein sicherlich willkommenes An-denken sein, und zwar ein umso lieberes, als sie diesmal keinen Grund hatten, über Mangel an kotten Tänzern zu klagen. Auf dem Saale saßen wie Seine Exzellenz wirklichen Geheimrath's Corpocommandant und commandirender General FML. Probst v. Olfers, Seine Exzellenz FML. Ritter v. Kereczel, Siegelpan Reiffenberger, Honvéd-Brigade-Commandant Oberst Galanyi, Generalstabs-Chef v. Portenstein, Oberst Schoedler, viele Officiere und Civil-Honoratioren.
— (Carnevalia.) Das gefrige Casino-Calico-Kränzchen hat einen glänzenden Verlauf genommen. Sämtliche Damen waren in reizenden blauen Dominos erschienen und unterhielten sich prächtig, da die Anzahl der Tänzer größer war, als die der Tänzerinnen. Die animirte Unterhaltung dauerte bis 1/4 4 Uhr Morgens.
— (Die Brochen einer Künstlerin.) Die bekannte Violin-virtuosin Frau Irene v. Brennerberg hatte dieser Tage die Ehre, von der Erzherzogin Maria Theresia in längerer Audienz empfangen zu werden und der hohen Frau unter Anderem von dem Verlaufe ihrer Kunstreisen berichten zu dürfen. Die Künstlerin erzählte unter Anderem von einem Concertabende, der im Juli vorigen Jahres in Windsor stattfand. Es war kurz nach den großen Londoner Tagen, wo unter dem Zusammenlauf von vielen Hunderttausenden das diamantene Regierungsjubiläum der Königin mit so unvergleichlich in Pomp gefeiert wurde. Jedermann meinte, daß die Königin sehr ermüdet sein werde und daß es auf Schloß Windsor, wohin

fe sich sich wieder zurückzog, nun noch stiller werden würde, als je zuvor. Allein gerade in jenen Tagen erhielt Fräulein v. Brennerberg, die durch die Prinzessin Aribert von Anhalt und durch die Kaiserin Friedrich glänzend empfohlen worden war, eine Einladung, nach Windsor zu kommen. — Heute bekanntlich eine seltene Auszeichnung, während in früheren Zeiten die Königin höchster berühmte Künstler zu sich nach Windsor lud. Der Production wohnten außer der Königin und der vermittelnden Prinzessin von Dattenberg, welche gleich ihrer Mutter ganz schwarz gekleidet war, auch der Großherzog von Hessen und seine Gemahlin Victoria Melitta, sowie der Hofstaat bei. Von der jungen Großherzogin wurde Fräulein v. Brennerberg bereits als Bekannte begrüßt; sie hatte die Künstlerin in Darmstadt gekannt und ihr zum Andenken eine reizende Broche in Form eines zart gezeichneten Emailbildchens überreicht, auf dessen grünem Grunde in erhabener Arbeit die diamantierten Initialen der Großherzogin V. M. von der Krone überschwebt zu sehen sind. Auf die Broche machte die Großherzogin auch ihre Großmutter, die greise Königin, aufmerksam, welche nun lächelnd nach der Herkunft einer zweiten Broche fragte, welche die Künstlerin ein Stück von herrlicher Arbeit, bestehend aus einem schweren Goldreiß, in dessen Innerem wie auf zwei Nischen ein goldenes Gefäß als Träger der deutschen Kaiserkrone ruht, von Säule zu Säule über schließt sich eine Lorbeerkrone, die das forberumkränzte Wort „Victoria“ trägt. Auf die Frage nach diesem Stück konnte nun Fräulein v. Brennerberg erwidern, daß dasselbe ebenfalls von einer der Königin sehr nachstehenden Dame herrühre, nämlich von der Kaiserin Friedrich von Deutschland. Es folgte nun das Concert, welches die Künstlerin außerordentliche Lobspfade seitens der hohen Damen eintrug; die Königin gab nach jeder Nummer das Zeichen zum Beifall, verlangte Mehreres zur Wiederholung und befandete dann in lebhaft geführtem Gespräch über, wie man weiß, ganz erstaunliche Kenntnisse der Musik und ihrer berühmten Vertreter. Als Fräulein v. Brennerberg dann am nächsten Tage von Windsor scheid, wurde ihr mitgeteilt, daß die Königin ihr noch einmal ihren wärmsten Dank für den genussreichen Abend sagen lasse und wünsche, daß die liebenswürdige junge Violinistin auch von ihr eine Broche zum Andenken trage. Gleichzeitig wurde der Künstlerin eine Schleiße überreicht, welche die reich in Gold und Perlend gearbeitet Ludor Krone auf rothem Emailgrunde zeigt, und darunter in wunderbarer Ausarbeitung die Initialen des „Victoria Imperatrix Regina“, und zwar derart, daß das aus Perlen gearbeitete V der Krone für die andern mit Diamanten ausgelegten Buchstaben ist. So trägt denn Fräulein v. Brennerberg jetzt die Brochen der Königin, ihrer Tochter, der früheren Deutschen Kaiserin, sowie ihrer aus Dänemark stammenden Enkelin — also die Brochen aus drei Generationen.

(Todesfall.) Charlotte Rife geb. Liebel v. Festshtreu, f. ung. Finanz-Secretärin-Gottin, ist am 1. d. im Alter von 53 Jahren hier gestorben. Das Begräbniß fand heute Nachmittags in der Familiengruft auf dem röm. Cath. Friedhofe statt. — Der f. u. l. Rittmeister des 3. Husaren-Regiments Victor Fuchs ist gestern im Alter von 38 Jahren nach langem Leiden hier gestorben. Das Begräbniß findet Freitag den 4. d. um 3 Uhr Nachmittags aus dem Trauerhause Sporengasse Nr. 34 auf dem ev. Friedhofe statt.

(Angebliche Defraudation bei einer Forstdirection.) Aus Klausenburg wird gemeldet: Die Nachricht, daß bei der hiesigen Forstdirection eine größere Defraudation entdeckt worden sei, ist ganz unbegründet. Der Rechnungsrath, der von Seite des Ministeriums zur Forstdirection entsendet wurde, weiß aus ganz anderen Motiven hier. Im Laufe der jüngsten Jahre, besonders aber im Jahre 1895 haben nämlich große Ueberschwemmungen einen Theil des in den ärarischen Waldungen producirten und in die Ekenen hinabgeschwemmten Holzmaterials vernichtet. Die Rechnungen des Holzunternehmers wurden dem Minister unterbreitet, damit dieser in Angelegenheit der Abschreibung der durch das Hochwasser vernichteten Holzproducte Verfügungen trifft. Da es sich aber in diesem Fall um größere Summen handelte, beschloß der Minister, zuerst bedürftig erscheinender Überprüfung der ganzen Angelegenheit einen Rechnungsbeamten nach Klausenburg zu entsenden. Der betreffende Beamte kam deshalb bereits vor einigen Wochen zum ersten Male nach Klausenburg und überprüfte hier die ganze Geldgehörigkeit, wobei er einige, noch unter dem früheren Rechnungsführer begangene Formfehler in den Berechnungen vorkam. In Folge dessen hat sich die Nothwendigkeit einer neueren, umfangreicheren Untersuchung der Geschäftsbücher ergeben. Die Untersuchung ist noch im Zuge, von einer Defraudation oder von Mißbräuchen ist jedoch keine Rede.

(Der Rothstand.) In Mexiko-Band soll unter der Bevölkerung große Noth herrschen. Die Socialisten bedrängen diese Lage und hegen mit allen Mitteln gegen den Staat. Der Gutsbesitzer Sigismund Senke hat nun, um die Noth zu lindern, einen Lehrsatz für Straf-Hilfswörter eingerichtet; man hofft, auf diese Weise dem Volke die Noth doch einen geringen Erwerb zu sichern. — Die I. Ungarische Allgemeine Arbeiter-Gesellschaft hat in ihrer jüngsten Ausschußsitzung beschlossen, zur Unterstützung der Nothleidenden im Torontaler Comitai mit einer Stiftung von tausend Kronen beizutragen.

(Ein Brudermörder.) Der Paraceter Bauernjunge Josim Dragics wollte seinen jüngeren Bruder zwingen, sein Brod durchs Betteln zu erwerben; Lezterer weigerte sich aber, dem Gebote zu mißgehören und wurde deshalb von Ersterem erschossen. Als die Wundarmen den Brudermörder festgenommen hatten, entschuldigte derselbe das Verbrechen mit der Motivirung, daß er kein Opfer, welches sich selbst nicht erhalten konnte, von dem sicheren Hangerode befreien wollte.

(Stürme.) In der Nacht vom 30. auf den 31. und am 31. v. wüthete in Wien, Baden bei Wien, Budapest, Klausenburg, Oedenburg und Olmütz ein heftiger Sturm, welcher arge Vermüthungen anrichtete. — In Folge des heftigen Sturmes, der seit einiger Zeit auf dem Schwarzen Meere herrscht, sind 7 Schiffe mit 200 Mann zugrunde gegangen.

(In Kehrsh.) einem Dorf in der Umgebung von Bern, befindet sich eine staatliche Mädchenerziehungsanstalt, wo arme Mädchen, deren Erziehung zu Hause zu wenig Bürgschaft bietet, oder wegen schlimmer Anlagen eine sorgfälliger und auch strengere Erziehung bedürfen, untergebracht werden. Die Anstalt hatte einen guten Ruf, und ihr Vorsteher, ein gewesener Primarlehrer, war ein allgemein geachteter Mann und von seinen vorgelegten Berichten auch als tüchtiger Verwaltungsmann geschätzt. Wie erkaunte man aber, als es hieß, dieser Vorsteher sei unter der Anstalt, unethische Handlungen begangen zu haben, verhaftet worden. Leider kam dann noch viel mehr zu Tage, als man je hätte befürchten können. Die unethischen Handlungen stellten sich als schwere Verbrechen heraus; und überdies entrollte sich während der vierstägigen Verhandlung vor den Geschwornen ein geradezu ungläubliches Bild von der Art und Weise, wie dieser Hausvater „Disciplin“ hielt. Er legte Mädchen nach auf Stühle und bearbeitete sie mit vielfach gewundenem Seil, kettete Kinder wochenlang zusammen, ließ eins zehn Wochen lang eine schwere eiserne Kugel am Bein nachschleppen, andere mußten eine regelrechte Zwangsjacke tragen, wieder andere durften sich wochenlang nur mit einer Maske zeigen u. s. w. Man kann sich denken, welchen Eindruck diese Entstellungen gemacht haben. Der Unhold wurde zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt und sofort abgeführt.

(Die Geschwindigkeit der Sonne im Weltraum.) Der berühmte Astronom Struve ermittelte diese Geschwindigkeit in den Dreißiger Jahren unseres Jahrhunderts auf 0.8 Kilometer in der Secunde. Diese an sich bereits außerordentliche Geschwindigkeit ist nach den neuesten Berechnungen viel zu gering veranschlagt. Der Astronom Mond in Dublin fand durch Vergleich der Sonnenbewegung mit dem Standorte von 2000 verschiedenen Fixsternen, daß die Bewegung der Sonne nicht weniger, als zwischen 18 und 24 Kilometer in der Secunde betragen muß.

(Von der Pike auf.) Aus dem Großherzogthum Hessen wird geschrieben: Der Großherzog verlieh dem General-Lieutenant à la suite Moos zum 90. Geburtstag das Großkreuz des Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen und widmete ihm zugleich sein Bild mit eigener Namensunterschrift. Der so ausgezeichnete hat von der Pike auf unter fünf Großherzogen von Hessen gedient. Er wurde 1808 in Gießen als Sohn eines Ober-Regimentswirths geboren und trat 1826 als Freiwilliger in das 3. Regiment ein. In Folge seiner militärischen Eigenschaften avancirte er bis zum General. Obgleich er sich 1868 hatte pensioniren lassen, eilte er 1870/71 nochmals zu den Fahnen.

(Das Erbe der Grafen Chimay.) Clara Ward, spätere Fürstin Chimay, hat in Gemeinschaft mit ihren fünf Geschwistern eine Klage vor dem höchsten Gerichtshofe des Staates Klagen gegen die Testamentvollstrecker ihres Vaters geführt und — verloren. In der Verhandlung, die aus mangelnden Gründen, nicht nur um der Person der „Eigenerbraut“ willen, das größte Aufsehen in America gemacht hat, beklagten sich die Erben des verstorbenen Herrn Ward, seine sechs Kinder, daß die Vermögensverwalter die ihnen anvertrauten Gelder in ungebührlicher Weise verwaltet hätten. Sie hätten mit der Witwe des Erblassers und deren zwei Brüdern ein betrügerisches Abkommen getroffen, um durch künstliche Preissteigerung der Werthe der Papiere, in denen das Vermögen angelegt war, die Erben und Besitzer der Aktien zum Verkauf derselben zu niedrigem Preise zu verlocken. Es gelang den Klageführern aber nicht, ihre Anschuldigungen gegen die Testamentvollstrecker zu beweisen. Bei dem Für und Wider in der Verhandlung stellte sich übrigens auch zufällig die interessante Thatsache heraus, daß die einstmalige Fürstin Chimay aus ihrem amerikanischen Besitz ein Jahreseinkommen von 60 000 Dollars (240 000 Mark) bezog.

(Ein eigenthümliches Glasfenster) befindet sich, wie man der „T. N.“ erzählt, in einer englischen Kirche, nahe bei Fockstone. Es stellt David vor dem König Saul und seinen Räjhen dar. Daran wäre nun nichts Besonderes, sieht man aber näher zu, so findet man, daß die Räjhe, die Saul umgeben, die Bize von Stabhorn, Lord Salisbury und Lord Beaconsfield tragen. Saul ist Thomas Carlyle und David niemand anders als — Adolina Patti. Der Künstler ist es nicht, der diese sonderbare Zusammenstellung veranstaltet hat, sondern vielmehr der Stifter, ein reicher Schloßherr, der die drei erwähnten Staatsmänner besonders verehrt hat, dessen Lieblingslectüre die Werke Carlyle's bilden und der nebenbei für die große Künstlerin schmürmt.

(Brandchronik.) Im letzten Jahre sind in London 3500 Feuerbrände vorgekommen. Davon werden 168 als Großfeuer und die übrigen 3332 als Kleinfuer bezeichnet. Bei 71 Feuerbränden war ein Verlust von Menschenleben zu beklagen. Im Ganzen sind im vergangenen Jahre 87 Personen in den Flammen umgekommen.

(Goldfund.) Im Gebiete der Goldmählerei von Spaisjo-Prebroschenje wurde auf der Haide von Rinaufinst dieser Tage eine Stufe von 74 1/2 Pfund reinen Goldes gefunden.

(Kleine Mittheilungen.) Diejenige Dame, die am Karpathen-Ball aus der Damen-Toilette ein großes gross Umhängtuch aus Perlen mitgenommen hat, wird höchst erucht, dasselbe Franziskanergasse Nr. 5 zu senden. — Verloren wurde ein rotzambanterbeutel, enthaltend eine Strickfäden. Es wird erucht, denselben im Administrations-Local dieses Blattes abzugeben. — Verloren wurde am 2. d. Abends zwischen 6—7 Uhr ein schwarzer Persischer Muff (mit weißem Pelz gefüttert) vom Druckothofischen Palais Großer Ring Nr. 10 durch die Reibergasse bis Laternengasse Nr. 2. Der zehliche Finder wird erucht, den verlorenen Muff gegen entsprechende Belohnung Laternengasse Nr. 2 abzugeben.

Deutsches Theater.

Hermannstadt, 2. Februar. Ich konnte einen literarischen Puritaner, der es nicht über sich gewinnen konnte, in den „Narcis“ zu gehen. Er mochte nicht ein schlechtes Stück in den Kauf nehmen, auch wenn ihm ein vorzüglicher Darsteller drauf gegeben wird. Von den Angehörigen, die statt seiner einen anderen Theaterabend bezieht haben, ließ er sich dann schildern, wie ausgezeichnet dieser Darsteller war — und wie sehr ihnen auch wieder einmal das Stück gefallen hat. Der literarische Puritaner aber, oder, wenn ich ihn richtiger bezeichnen soll, der ästhetische Hypochonder, der zu Hause geblieben, mach's ähnlich wie Cordelia: er hört und schwigt. — Und doch, ist in „Narcis“ die Schilderung der höchsten Gesellschaft jener Epoche nicht fesselnd? Sind nicht wenigstens, wenn schon der Künstler zur höchsten Idee unterbleibt, die Fäden der Intrigue außerordentlich geschickt gelponnen? Undjet die interessante Figur des Titelhelden uns nicht zuweilen an wie unser eigen Fleisch und Blut? Gott bewahre uns davon, daß wir so ein zerklümpertes Kerk werden, wie dies Krastgenie. Aber sein Skepticismus, — wer unter uns sich ganz frei davon läßt, der hebe den ersten Stein auf Narcis! Sein Beifender, ist cynischer Witz, wer möchte ihn verachten, da er doch nicht alles Gemüthslos ist?

Trotz Alledem gehörte ein großes Maß von Muth und Selbsterwindung dazu, daß Herr Jilzer ohne Rücksicht auf die offenkundig steigende Concurrenz des gleichzeitigen Karpathenvereinsalles vorgefunden dieses Trauerspiel zu seinem Benefice wählte. Sein „Narcis“ zeugte von ernstem und gewissenhaftem Studium und entwickelter schauspielerischer Technik; er bekehrte sich nicht darauf, jede einzelne Abtheilung des ihm gestellten Aufgabes für sich zu betrachten, sondern legte das Schwergewicht in das Bemühen, ein klares Gesamtbild der ganzen Erscheinung zu Tage treten zu lassen. Zwar ist gerade das Unvermittelte, Sprunghafte im Denken und Fühlen der charakteristische Zug im Wesen des Narcis, um so lobenswerther war es, daß Herr Jilzer den Fäden, der die verschiedenen Ausprägungen dieser Natur zusammenhält, nicht völlig aus den Händen schlüpfen ließ. Besonders gut gelungen waren unter Anderem die große Scene mit den Encyclopädisten bei Polbach, die Momente, in welchen die Angst vor dem Verfinken in die Nacht des Wahnsinns zum Ausdruck kommt; gut wurde die festliche Erregung herausgebracht, in der Narcis sich befindet, als er der Quinault das Geheimniß seines jämmerlichen Lebens offenbart; gelungen war auch die schwierige Pagodenscene, erschlatternd beim Wiederfinden und Erkennen seiner Jeannette der fächerliche und ihn selbst vernichtende Ausdruck des quälenden Mannes. Die Zuschauer — nur eine kleine Schaar — sparten ihre Hände nicht und gaben Herrn Jilzer, der, beim ersten Erscheinen schon mit einer Beifallsstöße begrüßt, eine Blumenspende in Füllhorn-Form erhielt, durch immer wiederholten Applaus und ungeduldige Herborrufe ihre Dankbarkeit für seine Leistung zu erkennen. Herr v. Lenor (Chaisel) und die Damen Polla (Pompador) und Zuberot (Quinault) wurden gleichfalls durch Hervorruf ausgezeichnet.

Herr Karl Mauth darf auf den Erfolg seines gestrigen Benefices mit berechtigtem Stolze zurückblicken; dasselbe gefallte sich für ihn zu einem Ehrenabende, denn trotz der von nahezu tausend Personen besuchten eigentlichen Zusammenkunft im Gesellschaftsaule und des gleichzeitigen Calico-Balles im großen Casinojale war das Theater in allen Räumen nicht beetzt, beziehungsweise nahezu gänzlich ausverkauft, was ihm ohne Ueberhebung als Beweis seiner Beliebtheit gelten kann.

Aufgeführt wurde das Preislustspiel „Durch die Fatenhand“, von dem seine wadere Verfasserin, Elite Genie, doch noch überlebt worden ist. Es fand auch gestern eine freundliche Aufnahme, denn es nimmt im Anzuge durch eine freundlich plaudernde Satyre auf gewisse Schwachzustände im Bühnen- und im publicistischen Leben eine höhere Theilnahme in Anspruch, denn ist der Knoten zwar leicht, aber nicht ungeschickt geknüpft und die

stoffliche Spannung wird bis zu der am Schlusse erfolgenden Doppelverlobung rege erhalten.

Herr Mauth wurde beim Betreten der Scene mit minutenlangem Beifallstößen begrüßt und erhielt eine mit Blumen geschmückte Ehrenspende. Sein Rittmeister Baron Rottel reichte sich in vollwürdigster Weise seinen bisherigen vorzüglichen Darbietungen in solchen Officiersrollen an und sicherten ihm nach jeder Scene wiederholten stürmischen Hervorruf. — Herr v. Lenor war als Hans Waldau parfaitemant à son aise, das ist — vollständig in seinem eigentlichen Fahrwasser. Seine superbe Leistung brachte ihm dieselben Auszeichnungen, wie dem Beneficianten. — Frä. Weiser spielte ihren kleinen sibgehährigen Robold Hedwig so allerlieblich ungenogen, so lustsprudelnnd, so neckisch und frisch, daß es über dieses Theater-spißchen wie ein Hauch wirklichen Lebens kam. Auch sie theilte sich in die Ehrungen des Abends. — Frau Polla (Freifrau v. Rühn) und Frä. Zuberot (Marie) trafen den richtigen Conversations-Ton und ernteten verdienten Beifall. — Die Herren Elshorst und Fischer zeigten in den episodischen Figuren des Hoftheater-Intendanten, respective Journalisten ihre bewährte Gekaltungsfähigkeit. — Die Herren Prüller (Commerzienrath) und Jilzer (Oberregisseur) verbotständig in angemessener Weise das flotte Ensemble.

Verlosung.

Wien, 1. Februar. Serienzuehung der 1860-er Staatslose: Die Prämienverlosung der in diesen grossenen Serien enthaltenen größeren Gewinne findet am 1. Mai d. J. statt: 60 95 127 276 326 386 461 479 906 986 1024 1081 1116 1169 1191 1396 1398 1477 1630 1631 1646 1730 1844 2008 2030 2091 2421 2433 2583 2592 2667 2703 2721 2751 2898 3080 3233 3307 3378 3473 3778 3808 3869 3909 3974 4042 4416 4456 4617 4832 4951 5014 5042 5089 5201 5342 5451 5514 5623 5624 5670 5859 6165 6170 6555 6581 6700 6873 7289 7397 7792 7864 7870 8066 8075 8171 8183 8199 8548 8778 8936 9028 9030 9040 9077 9141 9256 9312 9539 9542 9627 9755 9776 9886 10005 10017 10129 10153 10360 10361 10408 10412 10431 10432 10468 10500 10516 10518 10782 10881 11039 11075 11077 11403 11527 11543 11607 11680 11689 11863 11967 12049 12050 12085 12191 12520 12580 12616 12680 12848 13036 13091 13261 13312 13414 13478 13681 13737 13776 13793 13920 13943 14175 14228 14232 14359 14360 14417 14447 14497 14594 14739 14806 15066 15140 15171 15297 15312 15644 15675 15849 15865 16056 16125 16260 16328 16403 16469 16497 16505 16569 16660 16710 16851 17090 17102 17256 17563 17607 17746 18044 18134 18138 18252 18275 18296 18451 18886 18901 18990 19131 19263 19330 19354 19460 19673 19675 19677 19876 19979.

Original-Telegramme.

Kojenberg, 3. Februar. Die von der Wahl heimkehrenden Wähler griffen in Vykstafa die Wundarmee an, welche schoß. Zwei Personen wurden gefodtet, sieben verwundet.

Wien, 3. Februar. Heute beginnen auch die Univeritätsabtheiler zu streiken. Die jüdischen Hochschüler schließen die Deutschen aus (!). Die Grozer städtischen Studenten fordern die Fortsetzung der Vorlesungen. Die Brüner deutschen Techniker streiken. — Die „Frankfurter Zeitung“ meldet, der Gar antwortete dem Sultan auf's Energiichste, es sei kein unverrückbarer Wille, daß Prinz Georg zum Gouverneur Kroets gewählt werde.

Paris, 3. Februar. „Aurore“ berichtet, der Besuch des russischen Militärrathsche siehe mit der Auegruher des Gars im Zusammenhang, die dieser betrefe der Wiederaufnahme des Dreijus-Processes gemacht.

Fremden-Liste.

Hotel Nämischer Kaiser. Reumann, Spants, Felsner, Kausente, Koss, Secretär, von Unbadeit; Haller, Reib, Pollat, Berger, Siegl, Sebron, Groß, Spala, Kado, Kausente, Kaufmann, Marafach, Reische, von Wien; Roth, Kaufmann von Kronbera; F. Szegedits, J. Szegedits, Kausente, von Weichsig; Waloßi, Kaufmann, von Wlana; Reich, Kaufmann, von Berlin; Deichamps, Kaufmann; Halbreich, Kaufmann, Sanguen, Dergelpan, Steinburg, Kostelcer, Felscher, Parcer, von Fogaras; Dr. Oprea, Avocat, von Arab; Dr. Frä. Art, von Solbenburg; Oberer, Dr. Alensteanant, Biloi, Affessor, von Klausenburg; Friedmann Nocht, von Alfenberg; Brennerberg, Abgeordneter, Weger, Oberst, von Kronbach; Kolontas, Stabent, von Dorenben.

Hotel Neuribrer. Schuller, Grandsbäcker, von Siffhereda; Jmrich, Warrer, von Wollenberg; Lörd, Zahnarzt, von Dajeg; Glaser, Reifeuber, von Wien.

Hotel Welker. Reich, Zugenieur, Dejeleus, Kaufmann, von Rimnit; Weib, Conductor, von Bukareß; Graf Norman, von Postel.

Hotel Habermann. Poparabanu, Kaufmann, von Fogaras.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Direction: Leo Bauer. Freitag den 4. Februar 1898: 5. Vorstellung. Benefice der Opern- und Operetten-Sängerin Frau Szegheö-Mauth: Caveria rusticana. Oper in 1 Act von Mascagni. Hanni weint, Hants lacht. Operette in 1 Act von Offenbach.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 1. Februar.

4 1/2 %ige ung. Goldrente	121.—	4 %ige Oesterr. Gold-Rente	121.75
4 %ige „ Kronen-Rente	99.30	4 %ige „ Kronen-Rente	102.75
4 1/2 %ige „ St.-Cif.-Anl. i. Gold	121.50	1860-er Lose	144.50
4 1/2 %ige „ „ Silber	101.—	Ungarische Credit-Actien	386.75
5 %ige ung. Oshabn v. J. 1876	121.75	Oesterr. Credit-Actien	365.40
4 %ige Grundentl.-Obligationen	97.35	Oesterr. ung. Staatsbahn-Actien	344.50
Schwanfregat-Wertungsbilg.	101.—	20 Francs-Stücke	9.51
Kroatifch-lav. Grundentl.-Obligat.	97.50	Deutsche Reichsmark	58.75
Ungarische Prämien-Lose	153.—	Londen a vista	120.—
4 %ige Regulirungs-Lose	140.50	Paris a vista	47.62 1/2
4 %ige Oesterr. Papier-Rente	102.25	R. u. L. Ducaten	5.70
4 1/2 %ige „ Silber-Rente	102.25		
4 %ige „ „ „	102.25		
4 1/2 %ige „ „ „	102.25		
4 %ige „ „ „	102.25		

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 1. Februar.

4 1/2 %ige ung. Gold-Rente	121.40	1860-er Lose	143.50
4 %ige „ Kronen-Rente	99.35	Oesterr.-ungarische Staat-Actien	381.—
4 1/2 %ige „ St.-Cif.-Anl. i. Gold	121.40	Ungarische Credit-Actien	387.—
4 1/2 %ige „ „ Silber	101.—	Oesterr. Credit-Actien	365.40
5 %ige ung. Oshabn v. J. 1876	122.20	20 Francs-Stücke	9.53
4 %ige Grundentl.-Obligationen	97.25	Deutsche Reichsmark	58.72 1/2
Kroatifch-lav. Grundentl.-Obligat.	97.50	Londen a vista	120.05
Ungarische Prämien-Lose	156.25	Paris a vista	47.60
4 %ige Regulirungs-Lose	140.50	4 %ige Oesterr. Kronen-Rente	102.90
4 %ige Oesterr. Papier-Rente	102.60	R. u. L. Ducaten	5.68
4 1/2 %ige „ Silber-Rente	102.55	Staatliche Banknoten	45.86
4 %ige „ „ „	102.40		
4 1/2 %ige „ „ „	102.40		
4 %ige „ „ „	102.40		

Szebenvármegye alispánja.

2101/1898. szám. [81] 1-1

Pályázati hirdetmény.

A szebeni járásban megüresedett járási irnokai állomásra, esetleg az ezen állásnak netán stihelyezés utján leendő betöltése folytán Szebenvármegye valamely más járásában megüresedendő ilyen állásra főispán úr ő méltóságának folyó hó 29-én kelt 38. számú felhívása folytán ezennel pályázatot hirdetek.

A járási irnokai állomások évi 500 frt. fizetéssel és 100 frt. lakbérrel vannak javadalmazva.

Pályázni óhajtokat felhívom, hogy az alábbiak szerint felszerelt pályázati kérvényüket méltóságos Thalmann Gusztáv urhoz, Szebenvármegye főispánjához folyó hó márczius hó 3-ikáig annál bizonyosabban nyújtsák be, mivel későbbben érkező folyamodványok nem fognak tekintetbe vétetni.

A pályázati kérvények a már közszolgálatban levők által rendes szolgálati uton nyújtandók be és azokhoz a közszolgálatban még nem levő pályázók által az eddigi foglalkozásukat is feltüntetendő erkölcsi, továbbá az egészségi állapotukat feltüntetendő hatósági orvosi bizonyítvány, valamennyi pályázó által pedig az 1883. évi I. t.-cz. 19. §-a szerinti minősítettséget és nyelvismeretüket igazoló okmányok csatolandók.

Nagy-Szeben, 1898. évi január hó 31-én.

Reissenberger, alispán.

M.-3. 1576/1898. [87] 1-1

Kundmachung.

Nachdem kürzlich ein wuthverdächtiger Hund durch Reppendorf in der Richtung gegen Hermannstadt gelaufen ist und dort einen anderen Hund gebissen hat, der gleichfalls jeither verschwunden ist, wird das Publicum darauf aufmerksam gemacht, seine Hunde genau zu überwachen und etwaige Erkrankungen derselben sofort anzuzeigen.

Hermannstadt, am 1. Februar 1898.

Der Magistrat.

Sz. 2997/1897. [83] 1-1

tkvi.

Arverési hirdetményi kivonat.

A szászsebesi kir. járásbírósg mint telegkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy „Sebesana“ szászsebesi pénz- és hitelintézet végrehajtatónak Kujereán Juon lui Bucur sugági lakos végrehajtatást szenvedő elleni 200 frt. tőkekövetelés és járulékaí iránti végrehajtatási ügyében a szászsebesi kir. járásbírósg területén lévő, Sugág községében fekvő, a sugági 585. sz. tjkvben A. 1. rend, 2441/3. hr. sz. alatti ingatlan 24 frban, továbbá a sugági 622. sz. tjkvben A. 1. rend, 1446, 1446, 1447, 1448. hr. sz. alatti ingatlanokra az 1881. évi 60. t.-cz. 156 §-a a) és d) pontja értelmében egészen 341 frt. ezennel megállapított kiküldési árban az arverés elrendelte és hogy a fennebb megjelölt ingatlanok az 1898. évi márczius hó 8-ik napján, délelőtti 10 órakor, Sugág községében megtartandó nyilvános arverésen a megállapított kiküldési áron alól is eladtni fognak.

Arverezni szándékozók tartoznak az ingatlan becslésének 10%-át készpénzben vagy az 1881. évi LX. t. cz. 42. §-ában jelzett arfolyammal számított és az 1881. évi november hó 1-én 3333. sz. a kelt igazságügyminisleri rendelet 8. §-ában kijelölt óvadékképes értékpapírban a kiküldött kezéhez letenni, avagy az 1881. évi LX. t.-cz. 170. §-a értelmében a banatpénznek a bíróságnál előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Szász-Sebesen, 1897. november hó 25-én.

A kir. járásbírósg mint telegkönyvi hatóság.

Demsinszky, kir. aljársbíró.

Sz. 363/1897. [86] 1-1

h. v.

Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a nagyszzebeni kir. járásbírósg 1897-ik évi 14320. sz. végzése következtében nagyszzebeni ügyvéd Dr. Veczerda Miklós javára felsőpiani Candroiu Filimon lui Pavel és társa ellen 24 frt. 45 kr. s járulékaí erejéig 1897. évi november hó 22-én foganatósított kielégítési végrehajtatás utján lefoglalt és 317 frta becsült 4 ökor, 2 szekér és több bútorból álló ingóságok nyilvános arverésen eladtnak.

Mely arverésnek a szászsebesi kir. járásbírósg 4414/1897. számú végzése folytán 24 frt. 45 kr. tőkekövetelés, ennek 1897. évi május hó 19. napjától járó 5%, kamatai és edd. összesen 28 frt. 24 krban bíróság már megállapított költségek erejéig Felső-Piánon alperesek lakásánál leendő eszközlésére 1898. évi február hó 12. napjának délelőtti 10 óraja határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legelőbbit ígérőnek becsáron alól is el fognak adatni.

Szász-Sebesen, 1897. évi december hó 20-án.

Grasser Károly, kir. bírósági végrehajtó.

Sz. 2/1898.

[84] 1-1

b. v.

Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a nagyszzebeni kir. törvényszék 1897. évi december 2-án 7787. p. számú végzése következtében Szántó Sándor nagyszzebeni ügyvéd által képviselt szelistei Bucur Milea Anna javára szelistei Dubenszki János ellen 410 frt. s járulékaí erejéig 1897. évi december hó 2-án foganatósított kielégítési végrehajtatás utján lefoglalt és 303 frta becsült összes házi bútort, 1 varrogép, 1 feli és 1 ébresztő-óra, 1 revolver (forgó pisztoly), 4 tollas párna, 6 darab szentkép, 4 tonetszék, 1 bronz-feszület, 2 kozsok, 1 mellre való, 1 rendbeli fekete férfi öltözet, 1 madrac, 1 paplan, 1 pokrocz, 1 teli kabát, 1 gyűző, 2 hordó és 1 pléhkemenczéből álló ingóságok nyilvános arverésen eladtnak.

Mely arverésnek a szelistei kir. járásbírósg 4952/1897. sz. végzése folytán 410 frt. tőkekövetelés, ennek 1897. évi november hó 1. napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 34 frt. 90 krban bíróság már megállapított költségek erejéig végrehajtatást szenvedő 1257 h. sz. a. lakásán leendő eszközlésére 1898. évi február hó 10-ik, esetleg következő napjának délelőtti 8 óraja határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-ai értelmében készpénzfizetés mellett a legelőbbit ígérőnek becsáron alól is el fognak adatni.

Szelistyén, 1898. évi január hó 27. napján.

Butyán János, kir. bírósági végrehajtó.

3. 18/1898. [80] 2-2

Kundmachung.

Zum Aufbau des II. Stockwerkes auf den süd-westlichen Flügel des Gebäudes der armen Franziskanerinnen in Hermannstadt, wofür die Kosten zu 18.491 fl. 3 fr. 6 W. veranschlagt sind, findet im Institut-Gebäude, Berggasse Nr. 6, in der Directions-Kanzlei am 14. Februar 1898, 10 Uhr Vormittags, eine Offert-Verhandlung statt.

Die näheren Vertrags- und Concurrenz-Bedingungen, die auf den Bau bezüglichen Detailpläne, sowie die allgemeinen und besonderen Baubedingungen können bis zum Tage der Licitation in der Directions-Kanzlei, wofürst auch die zur Ausstellung der Offerte zu benütigenden Blanquets zu haben sind, in Einlichkeit genommen werden.

Die Arbeiten werden im Ganzen, können aber auch eventuell nach Gruppen vergeben werden. Demnach sind veranschlagt:

- Einzelne Professionisten-Arbeiten: I. Erd- und Maurer-Arbeiten . . . 9068 fl. 41 fr. II. Steinmetz-Arbeiten . . . 34 " " III. Zimmermanns-Arbeiten . . . 3582 " 66 " IV. Ziegelmacher-Arbeiten . . . 321 " 14 " V. Tischler-Arbeiten . . . 2761 " 30 " VI. Schloffer-Arbeiten . . . 1455 " 98 " VII. Anstreicher-Arbeiten . . . 221 " 77 " VIII. Maler-Arbeiten . . . 264 " 30 " IX. Spengler-Arbeiten . . . 181 " 44 "

Jeder Concurrent muß alsadium 5% der veranschlagten Kosten jener Gruppen, auf welche sich sein Anbot bezieht, vor dem Beginn der Verhandlung an den Director des Institutes erlegen, und zwar entweder in baarem Gelde oder in Staatspapieren oder auch in anderen, zur Caution gefählich für zulässig erklärten Wertpapieren. Die Anbote in den Offerten dürfen nicht anders, als durch Bezeichnung der Procente ausgedrückt werden, welche der Concurrent von den zu Grunde liegenden Einheitspreisen nachzulassen bereit ist, oder welche derselbe als Zuschuß beanspruchen zu müssen vermeint.

Die Procent-Sätze müssen bestimmt, sowohl in Ziffern, als auch in Worten, ohne Correcturen, ausgedrückt sein.

Die Entscheidung über das Resultat der Offert-Verhandlung steht der Institut-Vorsteherungs-Commission zu, und zwar ohne Beschränkung in der Wahl der Concurrenten, ohne daher an den Mindest-Bietenden gebunden zu sein.

Die nicht angenommenen Offerte werden samt dem erlegten Gelde gegen Rückstellung der Empfangs-Bestätigung bei dem Directorat nach 6 (sechs) Wochen nach der Offert-Verhandlung zurückgegeben.

Hermannstadt, am 31. Januar 1898.

Die Direction.

Aus dem Amtsblatte.

Vicitation. Am 16. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Eigenschaften des Ri. olous Göla in Alvincz. (Kaislberger Gerichtsbezirk.)

Am 22. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Eigenschaften des Moles Fokular in Szamos-Ujvar. (Dortiges Gerichtsgericht.)

Aufforderungen.

Dem Rechtsanwältiger Bezirksgerichte an Franz Tamas, zur Tagfahrt am 8. Februar zu erscheinen.

Dem Kronadvokat Gerichtsbezirk an Johann Groß, zur Tagfahrt am 2. März zu erscheinen.

Ertidigungen.

Am Bezirke der Forderung Finanzdirection eine Finanzwache-Überauffischer-Stelle. Gehalt bis 14. Februar.

Am Bezirke der Forderung Finanzdirection mehrere Finanzwache-Stellen. Gehalt bis 28. März.

Am Bezirke des Rühlbacher Forstamtes die Stelle eines Schlagmeister, ferner mehrere Forstwart- und Forstfuch-Stellen. Gehalt bis 10. März.

U.-3. 117/1898.

[88] 1-3

Im Hause Brukenhalsgasse Nr. 9, I. Stock, ist vom 1. April l. J. eine Wohnung zu vermieten.

Nähere Anskunft erteilt das Centralamt der sächsischen Universität (Großer Ring Nr. 15, II. Stock).

Köchin.

Es wird eine geübte Köchin für die hiesige königlich-ungarische Staats-Trenn-Heilanstalt mit monatlichem Gehalt von 20 Gulden gesucht.

Ladenmädchen wird gesucht.

Näheres zu erfragen bei der Administration dieses Blattes.

Zu vermieten: Ein Geschäftslocal Heltauergasse Nr. 43.

Flechtenkrankhe

trockene, nässende, Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträglich lästige Hautjucken heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden, „Dr. Hebra's Flechten-tod“. Gebrauch äusserlich unschädlich. Preis 6 fl. ö.W. gegen Vorherinsendung (auch Postmarken), worauf zoll- und postfreie Zusendung erfolgt. — Bezug St. Marien-Droguerie, Danzig (Deutschland).

Ratten, Mäuse

und andere Nagehiere verliert schnell und sicher Freyberg's (Delitzsch) Delicia-Rattenkuchen. Menschen, Hausthiere und Geflügel unschädlich. Man verlange ausdrücklich Freyberg's „Delicia“-Rattenkuchen. Dosen zu 30, 60 und 90 kr. in J. C. Molnar's Apotheke, Hermannstadt, Heltauergasse 59.

Einziges Etablissement, welches in Paris mit goldener Medaille ausgezeichnet wurde.

Pariser Mieder (Corsets)

Madame M. Weiss (aus Paris), Wien, I., Neuer Markt 8.

Preise der Mieder von 10 fl. aufwärts. Bei Bestellung durch Correspondenz erbitte man das Maß in Centimetern von: 1. Ganzen Umfang von Brust und Rücken, unter der Arme genommen, 2. Umfang der Taille, 3. Umfang der Hüften, 4. Länge von unter dem Arme bis zur Taille. Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen, ohne abzurechnen. Postversandt nur gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung.

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Köstlich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftröhre. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Kriegerich. Wer daher an Phthisis, Luftröhren-, Bronchitis-, Catarrh-, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfentzündung, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur Lungenschwindsucht in sich vermutet, verlange und bes. sich den Abszug dieses Kräuterthees, welcher echt in Packen à 4 Gulden bei Ernst Woldemann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. Brochures mit ärztlichen Aeusserungen und Anleiten gratis.

Prinz Eugen Denkmal-Lose.

Vorletzte Woche! Haupttreffer

75.000 Kronen Werth

Lose à 30 kr. zu haben bei Andreas Jakobi, Nagy-Szeben.

Ein 2-pferdekräftiger Dampfmotor, ein Federwagen und ein fast neuer Schlitten sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres zu erfragen Heidengasse Nr. 19.

Parquet- und Eichenfries-Böden. Materiale aus den ersten siebenbürgischen Fabriken, werden in solider Ausführung bei mäßiger Preisnotirung gelegt. Um zahlreiche Aufträge auch nach auswärtigen bitten. Gustav Salmen, Bau- und Möbel-Zuscherer, Hermannstadt, Brukenhalsgasse 19.

Gegen Husten und Heiserkeit ist das beste Mittel RETHY's Pemeteft-Zuckerl. Zu haben in sämtlichen Apotheken. Preis einer Dose 30 kr. 5 Dosen versendet franco die ADLER-Apotheke in B.-Csaba. Nur dann echt, wenn auf jeder Dose die folgende Unterschrift steht:

Alleiniges Depot in Hermannstadt in J. C. Molnar's Apotheke, Heltauergasse Nr. 59.

CHOCOLADE JORDAN & TIMAEUS. WIEN-PRAG BODENBACH BUDAPEST. EGHTER ENTOELTER CACAO.

Stellen-, Compagnons-, Kaufs-, Verkaufs-, Vermietungs-, sowie Annoncen aller Kategorien für sämtliche in- u. ausländischen Zeitungen besorgt prompt und billig die Annoncen-Expedition von Heinrich Schalek, Wien, I., Wollzeile 11. Gegründet 1873. Kosten-Voranmeldung und Zeitungs-Kataloge gratis und franco. Telephon Nr. 809. Postparcassen-(Clearing-Verkehrs-)Conto Nr. 804.316. Mit Stellen- und sonstigen Geschäfte-Bermittlungen befaßt sich meine Firma nicht.

Ein wahrer Schatz für die unglücklichen Opfer der Selbstbefredung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk: Dr. Retau's Selbstbewahrung. 80. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Besserungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.